

Künstlerische
INTERVENTIONEN
im Öffentlichen Raum
zum **Phänomen Krieg**

28.8.-5.10.24

WAR
ASPECTS



Interventionen im Öffentlichen Raum zum Phänomen Krieg

Seit fast zwei Jahren herrscht Krieg in der Ukraine, seit dem 7. Oktober 23 in Nahost. Laut dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) gibt es zurzeit mehr als 100 bewaffnete Konflikte weltweit. Menschen bringen sich gegenseitig um. Dafür werden Waffen produziert. Klingt eigentlich absurd, scheint aber ein wesentlicher Bestandteil unseres Menschseins zu sein. Das Gefühl der Ohnmacht ist in einer Welt voller Herausforderungen, Ungewissheit und unüberwindbar wirkender Hindernisse oft allgegenwärtig.

Welche Rolle spielt die Kunst dabei? Was kann sie in einer Welt, die mit zahlreichen Krisen konfrontiert ist, leisten? Hat sie eine Bedeutung für positive Veränderungen? Eine gesellschaftliche Relevanz? Sie kann Sichtweisen in Frage stellen, anregen, Input liefern, eingefahrenen Denkschemata aufbrechen – sie kann Zeichen setzen, Hoffnung vermitteln.

Sechs internationale KünstlerInnen haben sich mit dem Phänomen Krieg auseinandergesetzt und Interventionen und Performances für den öffentlichen Raum entwickelt. Zwischen dem 28. August und dem 5. Oktober 2024 werden diese künstlerischen Eingriffe an verschiedenen Orten in Bayern sichtbar.

KURATOR: Peter Kees

Zeit & Aktionsplan

David Adam (Dresden) TABULA PHRASA

- 28. August 24 GRAFENWÖHR (Stadtpark), 14-17 h
- 29. August 24 ROSENHEIM (Ludwigsplatz), 10-14 h
- 30. August 24 ZUGSPITZE, 10-13 h (bei schlechtem Wetter: 31.8., 9-12 h)
- 1. September 24 NÜRNBERG (Hauptmarkt & Kornmarkt), 10-13 / 14-17 h

Andy Webster (GB) PLAYING D.E.A.D.

- 3.-7. September 24 / tägl. 10-20 h / EBERSBERGER FORST (Hohenlindener Grenz Geraumt)

Mads Lynnerup (DK) SIGN SPINNER

- 10. September 24 / 9-10 h, 12-13 h, 15.30 - 16.30h / BAMBERG (Innenstadt)
- 11. September 24 / 9-10 h, 12-13 h, 15.30 - 16.30h / BAYREUTH (Fußgängerzone)
- 12. September 24 / 9-10 h, 12-13 h, 15.30 - 16.30h / WEIDEN (Zentrum)
- 13. September 24 / 9-10 h, 12-13 h, 15.30 - 16.30h / HOF (Innenstadt)

Frenzy Höhne (Leipzig) AM HORIZONT

- 25. + 26. September 24 / 10 - 18 h / LANDSHUT (Innenstadt)
- 27. September 24 / 13 - 18h / REGENSBURG (Neupfarrplatz)
- 28. September 24 / 10h - 18 h / REGENSBURG (Rathausplatz)

Manaf Halbouni (Dresden) WORK FOR DEMOCRACY

- 3. Oktober 24 / MÜNCHEN (Odeonsplatz)
- 4. Oktober 24 / AUGSBURG (Rathausplatz)

Peter Kees (München) GOLDEN TANKS

- 1. September - 5. Oktober 24 / BAYERNWEIT



28. August 24 **GRAFENWÖHR**
29. August 24 **ROSENHEIM**
30. August 24 **ZUGSPITZE**
1. September 24 **NÜRNBERG**

David Adam

Tabula Phrasa

Im Dickicht der Worthülsen

Vorwort, Reizwort, Lästerwort, Unwort, Schmähwort, Schlagwort, Klagewort, Fremdwort, Kennwort, Schimpfwort, Widerwort, Antwort... Im Alltag des Politischen ist es nicht leicht, richtig zu verstehen und verstanden zu werden.

„Es ist kompliziert“ heißt es häufig, wenn Interesse oder Wissen um Hintergründe und Kontext zu gering sind, einen lange bestehenden Konflikt zu verstehen und einzuordnen. Begriffe werden genutzt, aufgeladen, instrumentalisiert und wieder fallengelassen. Worte gewinnen an Bedeutung oder verlieren ihren Sinn. Worte scheinen geboten oder werden untersagt. Wirkliche Aussagekraft bekommen sie erst im Zusammenhang.

David Adam hat für **War Aspects** eine Arbeit entwickelt, die sich mit Sinn, Bedeutung und Verwendung von Begrifflichkeiten im Zusammenhang mit dem Krieg in und um Gaza, Israel und die weiteren von Israel besetzten palästinensischen Gebiete, dessen Wahrnehmung und den Umgang damit in Deutschland auseinandersetzt. Aus 430 hölzernen Wort- und somit Bedeutungsträgern errichtet er eine temporäre Skulptur, die spielerisch verändert wird und mit jedem Wiederaufbau ihren Sinnzusammenhang verschiebt.

Der 1970 in Dresden geborene Künstler David Adam war 2022 der Stipendiat der Stiftung Kunstfonds in Bonn und ist in den letzten Jahren mit ernsthaft-ironischen Aktionen im öffentlichen Raum bekannt geworden. In Kommentaren zu Politik, Zeitgeschehen und Geschichte schlug er z.B. sein Pseudonym Dada Vadim als Prototypen für ein „Bürgerdenkmal für Dresden“ vor oder trat als Recher des Zwingerhofes heimatschützend in Erscheinung.

www.davidadam.de

28. August 24 **GRAFENWÖHR**

29. August 24 **ROSENHEIM**

30. August 24 **ZUGSPITZE**

1. September 24 **NÜRNBERG**

**WAR
ASPECTS**

Andy Webster
Playing D.E.A.D.



3. - 7. September 24
EBERSBERGER FORST

Andy Webster Playing D.E.A.D.

Ausgangspunkt der Arbeit „Playing D.E.A.D.“ von Andy Webster ist Bruce Naumans Video „Violin Tuned D.E.A.D. [1969]“, in dem Nauman die Saiten einer umgestimmten Geige zupft - eine Anspielung auf den Tod. Im Rahmen von **War Aspects** versucht „Playing D.E.A.D.“ Naumans absurd-humorvolles Konzept in eine Reflexion über Konflikt und Überleben zu verwandeln. Vier Geräte, in der Stimmung einer Geige, D, E, A und D, wandeln biologische Echtzeitdaten von Pflanzen in Klang. Die biologischen Zyklen der Pflanzen werden zur Quelle eines fortwährenden Motivs, das D.E.A.D. spielt.

Der Titel „Playing D.E.A.D.“ hat dabei eine doppelte Bedeutung. Er bezieht sich auf die gespielten Noten und auf das Konzept des „Totstellens“ - ein unschuldiges Kinderspiel sowie eine Überlebenstaktik im Krieg. Die Verschmelzung von biometrischer Daten von Bäumen mit der doppelten Bedeutung von „sich tot stellen“ führt zu einer nachdenklich stimmenden Erkundung von Leben, Tod und Überleben in Zeiten des Konflikts. Die Arbeit lädt den Betrachter auf subtile Weise dazu ein, über den starken Kontrast zwischen der friedlichen Umgebung eines Waldes und der harten Realität des Krieges nachzudenken, wo „sich tot stellen“ den Unterschied zwischen Leben und Tod bedeuten kann.

Andys (geb. 1964, Mansfield, Großbritannien) Arbeit reagiert auf spezifische Erzählungen und Kontexte, in denen Klang mit visuellen, konstruierten und räumlichen Umgebungen interagiert. Er arbeitet mit verschiedenen Medien, Maßstäben und Formaten. Häufig konfiguriert er dabei Materialien und Details aus kulturellen Artefakten, Ereignissen und Geschichten neu. Inspiriert von Schriftstellern, Denkern, Musikern und Künstlern, die sich mit Formen des Widerspruchs und der Kritik an herrschenden Ideologien befassen, nutzt Andy trockenen Humor, taktische Absurdität, Inauthentizität und vorsätzliche Ineffizienz als kritische Werkzeuge, um alternative Modelle des Denkens und Handelns aufzuzeigen. Zu den jüngsten Ausstellungen gehören Bury Art Museum and Sculpture Centre, Bury, UK; I-Park Foundation, Connecticut, USA; Kingsgate Project Space, London; Volland Foundation, Kansas, USA; Ebersberg Kunstverein, Ebersberg, Deutschland; Fred & Ferry Gallery, Antwerpen, Belgien; Albany Club, Redruth, UK; und Arte Contemporary, Tarragona, Spanien.

3. - 7. September 24
EBERSBERGER FORST



10. September 24 **BAMBERG**
11. September 24 **BAYREUTH**
12. September 24 **WEIDEN**
13. September 24 **HOF**

Mads Lynnerup

Sign Spinner

Für **War Aspekts** hat Mads Lynnerup ein Schild entwickelt, auf dem das Wort „War“ und ein großer Zeigefinger zu sehen sind. Das Schild ist im Stil eines „Sign Spinning“-Schildes gehalten, wie man sie in den USA oft in der Werbung findet. Dort werden Sign Spinners von lokalen Unternehmen engagiert, um die Aufmerksamkeit der Autofahrer auf sich zu ziehen und Kunden auf ein Geschäft in der Nähe hinzuweisen. Ähnlich wird auch Lynnerup sein Schild im Öffentlichen Raum verwenden.

Der zeigende Finger und das Wort „War“ mögen den Eindruck erwecken, Lynnerup wolle auf einen Krieg aufmerksam machen, vielleicht auch darauf hinweisen, dass aktuelle Kriege nicht allzu weit von uns entfernt stattfinden. Die absurde Kriegswerbung spielt - Lynnerup verwendet ein kommerzielles Mittel - zugleich darauf an, dass Kriege große Geschäfte sind. Seine Performance soll aber auch Verwunderung hervorrufen: da in Kriegen und Konflikten oft mit dem Finger auf andere gezeigt und ihnen die Schuld zugeschoben wird, dient der große Finger nicht nur als Finger, der auf ein unbekanntes Ziel zeigt, sondern auch provozierend auf die Öffentlichkeit gerichtet ist, als ob er eine Antwort einfordern würde.

Mads Lynnerup lebt und arbeitet in Kopenhagen. Seine Werke wurden bereits in der Schirn Kunsthalle, Frankfurt, im Mori Art Museum, Tokio, im P.S. 1, New York, in der Zacheta National Gallery of Art, Warschau und im San Francisco Museum of Modern Art ausgestellt und befinden sich in den Sammlungen des Blanton Museum of Art, des Miami Art Museum, des Orange County Museum of Art und des Museum of Modern Art in New York. Lynnerup wirft mehr Fragen auf als er beantwortet. Seine künstlerische Praxis beinhaltet eine Art Hacking-Aktivität, bei der er alternative Botschaften und Anregungen in den Informationsstrom einspeist, den wir im Laufe der Zeit blindlings akzeptiert haben. Leicht aufgerüttelt und verblüfft von seiner Botschaft, werden wir zum Nachdenken angeregt. Lynnerups scharfsinniger Blick und sein durchdringender Humor bilden die Grundlage für eine künstlerische Praxis, die die Dinge gerne auf den Kopf stellt. (Matthias Hvass Borello)
www.madslynnerup.com

10. September 24 **BAMBERG**
11. September 24 **BAYREUTH**
12. September 24 **WEIDEN**
13. September 24 **HOF**

WAR
ASPECTS

Frenzy Höhe **AM HORIZONT**



25. & 26. September 24

LANDSHUT

27. & 28. September 24

REGENSBURG

Frenzy Höhne AM HORIZONT

Die Sehnsucht nach dem verlorenen Schönen kann man sich ob der vielen Kriegsschauplätze, die es aktuell in der Welt gibt, kaum vorstellen. Dass der Frieden, den wir kennen aber ein äußerst fragiler Zustand ist, den es mehr denn je heute aktiv zu bewahren gilt, ist ein Umstand, für den wir unsere Augen öffnen sollten.

Der Fotograf Micheal Nash nutzte für das Porträt einer Frau im November 1946 im polnischen Warschau ein Fotobanner, um die im Zweiten Weltkrieg zerstörten Gebäude im Hintergrund zu verbergen. Dieses historische Fundstück bietet den Ansporn für Frenzy Höhnes Projekt AM HORIZONT – eine performative Intervention im öffentlichen Raum, die dieser Szene im umgekehrten Sinn nachempfunden ist.

Auf dem Banner ist das Motiv einer vom Krieg zerstörten Innenstadt zu sehen. Passanten können sich mit selbstgestalteten Parolen davor porträtieren lassen. Die so entstehenden Fotos, die die vollständige Szenerie, samt dem intakten städtischen Hintergrund abbilden, werden direkt vor Ort ausgedruckt und können als Postkarte mitgenommen werden.

Die in Dresden geborene Konzeptkünstlerin Frenzy Höhne (*1975) studierte Philosophie an der Leibniz Universität Hannover, Freie Kunst mit Diplom an der Hochschule für bildende Künste - HfbK Hamburg und war Meisterschülerin an der der Hochschule für Grafik und Buchkunst - HGB Leipzig. Frenzy Höhne lebt und arbeitet aktuell in Leipzig.

Ihre mehrdeutigen Werke und humorvoll, zuweilen ironisch konnotierten Versatzstücke unseres Alltags schaffen kritische Fragestellungen zu der uns umgebenden Welt individuellen Strebens und der nicht enden wollenden Gewinnoptimierung unserer Zeit. Pointiert, hintergründig und dabei bemerkenswert direkt sind die Arbeiten von Frenzy Höhne, die neben ihrer technischen Brillanz einen ausgeprägt appellativen Charakter haben. Ihre Arbeit wird 2024 u.a. mit dem Leo Breuer Preis geehrt.

www.frenzy-hoehne.com

25. & 26. September 24
LANDSHUT

27. & 28. September 24
REGENSBURG

WAR
ASPECTS

Manaf Halbouni Work for Democracy



3. Oktober 24 **MÜNCHEN**
4. Oktober 24 **AUGSBURG**

Manaf Halbouni

Work for Democracy

Die Performance „WORK FOR DEMOCRACY“ beschäftigt sich mit dem Wandel von demokratischen Systemen: Gefühlt scheint sich die Zeit in Europa rückwärts zu drehen, die rechten Flügel in fast allen europäischen Ländern bekommen immer mehr Zulauf und die Stimmung in der Gesellschaft heizt sich mehr denn je an. Inflation, Kriege, Energiekrise, Klimakrise was noch. Auch die freie Meinungsäußerung gerät immer mehr in Gefahr: wer nicht dafür ist, ist dagegen und ein Rechtsextremist? Schwurbler? Putin versteht? Pegidist oder was es sonst noch für Bezeichnungen gibt. Die Fronten sind verhärtet. Ein Dialog auf Augenhöhe findet nicht mehr statt. Die Demokratie ist in Gefahr.

WORKING FOR DEMOCRACY ist eine Performance, die auf die Gefahren aufmerksam macht, die der rechte Flügel in einem demokratischen Systems anrichten kann.

geboren 1984 in Damaskus/Syrien. Lebt und arbeitet in Berlin, Dresden und Zagreb. Studierte 2005 – 2008 an University of Fine Art Damaskus, 2009 - 2014 an Hochschule für Bildende Künste Dresden, in der Meisterklasse von Prof. Eberhard Bosslet. 2014 - 2016 Meisterstudent von Prof. Eberhard Bosslet. Manaf Halbouni wagt mit seiner Kunst den „Ausbruch aus dem goldenen Käfig“ und greift in seinem Werk aktuelle gesellschaftspolitische Themen auf, eine künstlerische Auseinandersetzung, die häufig biografisch motiviert ist und mit der er eine gesellschaftliche Debatte anstoßen und Menschen miteinander ins Gespräch bringen möchte.
www.manaf-halbouni.com

3. Oktober 24 **MÜNCHEN**
4. Oktober 24 **AUGSBURG**

WAR
ASPECTS

Peter Kees
GOLDEN TANKS



1. September - 5. Oktober 24

BAYERNWEIT

Der Ukraine-Krieg markiert für die deutsche Politik eine Zeitenwende. Waffen, Gewalt, Panzer und Raketen sind salonfähig geworden. Das damit skizzierte Zukunftsbild wartet mit Militarisierung, Rüstung und Krieg auf. Pazifismus ist obsolet geworden. Wie steht es eigentlich um humanistische Alternativen?

Für **War Aspekts** werden hunderte von kleinen Spielzeugpanzern vergoldet und wie zufällig an markanten Stellen im Öffentlichen Raum hinterlassen. Fragezeichen, die zur Reflexion einladen.

Peter Kees befasst sich als Künstler mit Sehnsüchten, Idealen und Visionen. Seit der Biennale von Havanna 2006 hat er mehrfach einzelne Quadratmeter in europäischen Ländern annektiert und zu arkadischem Staatsgebiet erklärt. Als Arkadischer Botschafter vergibt er Visa und gewährt Asyl. Zu sehen waren seine Arbeiten u.a. auf der Mediations Biennale in Posen, im Museum of Contemporary Art Skopje, in La Capella Barcelona, im PAN Palazzo delle Arti Napoli, in der Neue Nationalgalerie Berlin, im Berliner Martin- Gropius-Bau, am Kunsthauus Bregenz, an der Kunsthalle Rostock oder beim Kunstfest Weimar.

www.peterkees.de

1. September - 5. Oktober 24
BAYERNWEIT

KURATOR

Peter Kees befasst sich als Künstler mit Sehnsüchten, Idealen und Visionen. Seit der Biennale von Havanna 2006 hat er mehrfach einzelne Quadratmeter in europäischen Ländern annektiert und zu arkadischem Staatsgebiet erklärt. Als Arkadischer Botschafter vergibt er Visa und gewährt Asyl. Zu sehen waren seine Arbeiten u.a. auf der Mediations Biennale in Posen, im Museum of Contemporary Art Skopje, in La Capella Barcelona, im PAN Palazzo delle Arti Napoli, in der Neue Nationalgalerie Berlin, im Berliner Martin- Gropius-Bau, am Kunsthaus Bregenz, an der Kunsthalle Rostock oder beim Kunstfest Weimar.

Kontakt

Peter Kees | Buchenweg 19 | 85643 Steinhöring
T: 0176 - 48 53 24 40 | M: post@peterkees.de
www.peterkees.de | www.embassy-of-arcadia.eu